

Der Rückbau der Freihofmatte-Gebäude hat begonnen

Vor einer Woche fuhren mitten im Dorfkern von Schindellegi die Bagger auf. Ihre Mission: Der Abbruch von drei älteren Liegenschaften, sie weichen einer neuen Überbauung.

von Patrizia Baumgartner

Die letzten Stunden des ehemaligen Restaurants Freihof und des Volk-Gebäudes in Schindellegi haben geschlagen, der Abbuch der Liegenschaften läuft. «Unser Ziel wäre, dass vor Jahresende alle drei Gebäude weg sind. Der Spatenstich wäre dann für Januar 2021 geplant», so Verwaltungsratspräsident der Freihof Immo AG, Urs Späni.

Der Zeitplan für die neue Überbauung im Herzen von Schindellegi hat sich seit Erhalt der definitiven Baubewilligung im letzten Sommer kaum verändert. Nach den aktuell laufenden Rückbauarbeiten an der Dorfstrasse in Schindellegi startet Anfang 2021 der Aushub. Es entsteht eine tiefe Baugrube: Von der heutigen Wiese aus geht es zwei Stockwerke nach unten. Ende 2021 soll dann der erste Teil des Holzbaus aufgerichtet werden und die gesamte Überbauung Ende 2022 bezugsbereit sein. In den drei Mehrfamilienhäusern hat es Wohnungen mit 2,5- bis 5,5-Zimmern. Total entstehen 26 Wohneinheiten plus Gewerberäume von total rund 1000 Quadratmetern. Die unterirdischen Bauten und Gewerberäume werden in Massivbau, die Wohnbauten in Holzbauweise ausgeführt. Die Verantwortlichen möchten mit den Baukosten für das Grossprojekt unter 20 Millionen Franken bleiben.

Interessenten sind da

Das Ziel der Freihof Immo AG lautet, Wohnungen zu «fairen Preisen» anzu-



Die drei Gebäude auf dem Areal Freihofmatte in Schindellegi weichen dem Projekt der Freihof Immo AG. Im Foto links der ehemalige Volk.

Bild zvg

bieten. Doch das nachhaltige Bauen mit Minergie-Zertifikat sowie die zentrale Lage mitten im Dorf sowie die gute Anbindung an den ÖV werden ihren Preis haben. Die Mieten werden deshalb weder im untersten Segment sein, noch preisgünstigem Wohnungsbau entsprechen. Die genauen Preise für die Wohnungen seien aktuell jedoch noch nicht bekannt. Die Vermietung wird via professionelle Immobilienverwaltung organisiert. «Es gibt bereits eine Inter-

sentenliste für die Mietwohnungen und das Gewerbe», sagt Späni.

Ursprünglich wurde die Baubewilligung für das Projekt an der Dorfstrasse 24 bis 28 schon am 26. Juni 2019 vom Gemeinderat Feusisberg erteilt. Dagegen gingen jedoch zwei Einsprachen ein. Die Gemeinde stützte ihren Entscheid, die Baubewilligung zu erteilen.

Im Juli 2019 ging dann jedoch auch noch eine Beschwerde beim Rechts- und Beschwerdedienst ein. Auch der

Regierungsrat wies sie in allen Punkten ab. Danach wurde die Beschwerde jedoch ans Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz weitergezogen. Auch diese Instanz bestätigte die erteilte Baubewilligung am 20. März. Wegen der temporären Einführung des Notrechts durch den Bundesrat wurde die Rekursfrist ans Bundesgericht verlängert. Erst diesen Sommer stand definitiv fest, dass die Beschwerde nicht mehr weitergezogen wird.